



Über BEMD

Der BEMD ist der Bundesverband der Energiemarktdienstleister e. V. Er bezieht Position gegenüber Gremien, Verbänden und dem Gesetzgeber zu laufenden Entscheidungsverfahren und stellt eine entsprechende Informationsplattform zur Verfügung. Ob es um Qualitätsstandards, Prozessabläufe oder gesetzlich verordnete Pflichten geht, der BEMD engagiert sich in einem internen und externen Markt, in dem Energiemarktdienstleister und Energieversorgungsunternehmen gemeinsam Erfolge erzielen können. Der BEMD fördert und fordert Energiemarktdienstleister. Darüber hinaus kann der BEMD mit der unter seinem Dach gebündelten Fachkompetenz interessierte Marktteilnehmer unabhängig und objektiv informieren.

In dieser Ausgabe:

Aktuelles aus dem BEMD

- [10. Ordentliche Mitgliederversammlung am 26. April 2012 in Berlin](#)
- [Mitarbeit in der AG Elektromobilität](#)
- [Neue Rubrik in unserem Newsletter](#)

Markt

- [News](#)
 - [Pilotprojekt: Smart Meter mit Powerline in Düsseldorf](#)
 - [Siemens liefert Smart-Metering-Lösung nach Katar](#)
 - [Den Stromzähler hat das Elektroauto dabei](#)
 - [Bundesnetzagentur: Intelligenz nur mit Wettbewerb](#)
 - [Beirat der Schlichtungsstelle Energie konstituiert sich](#)
- [News der Mitglieder](#)
 - [Steria Mummert Consulting AG](#)
 - [Logica Deutschland GmbH & Co. KG](#)
 - [evu.it](#)
 - [numetris AG](#)
 - [dynamicutilities GmbH](#)
- [Aktuelle Marktstudien](#)

Aktuelles aus dem BEMD

10. Ordentliche Mitgliederversammlung am 26. April 2012 in Berlin

Am 26.04.2012 findet ab 15:45 Uhr die 10. Ordentliche Mitgliederversammlung des BEMD im Umfeld der 16. Euroforum Jahrestagung Stadtwerke 2012 (24.- 26.04.2012) im Hotel InterContinental in Berlin statt. Im Vorfeld der Mitgliederversammlung stellen wir im Rahmen unserer "Auftaktveranstaltung" ab 14:30 Uhr potenziellen Mitgliedern bzw. Interessenten den BEMD vor und präsentieren außerdem die Ergebnisse der Ende Januar durchgeführten BEMD-Studie zum Thema "Kurzbefragung des BEMD zum novellierten § 40 EnWG". Im Anschluss stellen die Interessenten ihr Unternehmen kurz den bestehenden Mitgliedern des BEMD vor. Gerne können Sie potenzielle Mitglieder und/oder Interessenten, mit denen Sie in Kontakt stehen, verbindlich einladen und die BEMD-Geschäftsstelle informieren, damit wir eine offizielle Einladung verschicken können.

Mitarbeit in der AG Elektromobilität

Der BEMD hat die Arbeitsgruppe Elektromobilität ins Leben gerufen. Hauptziel der Arbeitsgruppe ist es, Anforderungen an die Prozesse der Elektromobilität aus Sicht der IT-Dienstleister zu definieren, und so einen Beitrag zur Standardisierung zu leisten. Im Fokus stehen insbesondere die Abrechnungsprozesse der Elektromobilität. Dabei soll eine einheitliche und gebündelte Kommunikation mit der BNetzA, dem BSI und den anderen relevanten Verbänden erreicht werden. Im Einzelnen soll die Arbeitsgruppe die folgenden Themen vorantreiben:

- Entwicklung von Vorschlägen zur Standardisierung bzgl. Abrechnung, Kommunikation, Produktentwicklung, Kopplung mit Mehrwertdiensten, etc.
- Erarbeiten von Prozessen (insbesondere Integration Abrechnung, Roaming und Rückspeisung)

Der BEMD lädt seine Mitglieder herzlich ein, in dieser Arbeitsgruppe mitzuwirken. Bei Interesse oder Fragen melden Sie sich bei der Vorsitzenden der Arbeitsgruppe, Frau Aneta Knebel (a.knebel@cronosnet.de).

Neue Rubrik in unserem Newsletter

Ab dieser Ausgabe des Newsletters führen wir die neue Kategorie "Wussten Sie schon...?", in der wir Lustiges, Kurioses und Sonderbares rund um die Energiewirtschaft darstellen. Falls Sie auf Geschichten stoßen, die aus Ihrer Sicht den Newsletter-Empfängern mitgeteilt werden sollen, senden Sie uns diese gerne zu.

[> [nach oben](#)]

➤ [Energieversorger unter Druck: Jeder dritte Kunde will Stromanbieter wechseln oder denkt über Wechsel nach](#)

➤ [Veranstaltungen](#)

"Wussten Sie schon...?"

➤ [Intelligente Stromzähler in Puerto Rico häufig für dumm verkauft](#)

Markt

News

➤ **Pilotprojekt: Smart Meter mit Powerline in Düsseldorf**

12.04.2012 | [Energate.de](#)

Die Stadtwerke Düsseldorf testen den Aufbau eines intelligenten Stromnetzes mit Hilfe der Powerline-Technologie. Dazu installiert das Unternehmen gemeinsam mit der Tochtergesellschaft Stadtwerke Düsseldorf Netz in rund 450 Privathaushalten in Düsseldorf-Flingern neue Zähler. Diese Smart Meter kommunizieren nicht über das Mobilfunknetz, sondern per Powerline-Technik direkt über das Stromnetz mit dem Versorger, teilten die Stadtwerke mit. Neben der Kommunikation mit den intelligenten Zählern werde auch der Informationsaustausch mit Fotovoltaikanlagen, intelligenten Ortsnetzstationen und Ladesäulen für Elektrofahrzeuge getestet. Das Pilotprojekt laufe zunächst bis Ende des Jahres, so die Stadtwerke. Der Zähleraustausch ist für die betroffenen Haushalte kostenlos.

➤ **Siemens liefert Smart-Metering-Lösung nach Katar**

03.04.2012 | [EUWID Facility Management](#)

Der Technologiekonzern Siemens wird eine schlüsselfertige Smart-Metering-Lösung im Wert von zehn Mio. € nach Katar liefern. Auftraggeber sei die Qatar General Electricity & Water Corporation (Kahramaa) mit Sitz in Doha, teilte Siemens Infrastructure & Cities in Nürnberg mit. Mit Hilfe der Siemens-Lösung soll im Rahmen eines Smart-Grid-Projekts getestet werden, wie sich die Nachfrage nach Energie während Spitzenlastzeiten managen und der Abrechnungsprozess mit den Kunden verbessern lässt. Das Projekt soll bis Mai 2013 in drei Stadtteilen Dohas umgesetzt werden.

[...] Dazu installiere Siemens 17.000 Smart Meter, die mit Verbrauchsdatenerfassungsmodulen für Strom- und Wasserzähler sowie GPS-Modulen zur Lokalisierung der einzelnen Messpunkte ausgerüstet sind.

Zum Auftragsumfang gehöre außerdem ein Breitband-Powerline-Kommunikationsnetz, hieß es weiter. Hierüber würden die Kernkomponenten an ein bestehendes Lichtwellenleiternetz der 66-Kilovolt-Umspannstationen im Stadtgebiet angeschlossen. Um den Abrechnungsprozess mit den Energiekunden zu verbessern, Sorge Siemens dafür, dass IT-Backoffice-Systeme des Energieversorgers Kahramaa mit in die Smart-Metering-Lösung integriert werden.

➤ **Den Stromzähler hat das Elektroauto dabei**

27.03.2012 | [Zeit.de](#)

Eine Ladesäule kostet mehrere Tausend Euro. Eine Berliner Start-up-Firma hat eine günstige Alternative: simple Steckdosen als Stromtankstelle, Zähler im Kabel oder Auto.

Noch sind es einige Jahre bis zum Stichjahr 2020, in dem die Bundesregierung eine Million Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen haben möchte. Für die braucht es dann aber auch eine zufrieden stellende Lade-Infrastruktur. Drei- bis viermal so viele Ladepunkte müsste es wohl geben, damit die Nutzer flächendeckend versorgt sind. Auch davon ist Deutschland noch weit entfernt – nicht zuletzt weil Ladesäulen teuer in der Installation, aber auch im laufenden Betrieb sind.

An den Lademöglichkeiten sollte die weite Verbreitung der Elektromobilität aber nicht scheitern, meinen Knut Hechtfisher und Frank Pawlitschek vom Berliner Start-Up-Unternehmen Ubricity. Sie haben ein Konzept entwickelt, mit dem man einer Million Elektroautos leicht drei Millionen passender Ladepunkte zur Seite stellen könnte. Dabei haben die Unternehmen vor allem Arbeitsstätten, Behörden und Einkaufszentren im

Blick, die ihren Mitarbeitern beziehungsweise Kunden künftig Ladepunkte bieten wollen.

Das Funktionsprinzip ist einfach. Statt teurer Ladesäulen werden normierte Systemsteckdosen installiert. Wird ein Elektroauto an eine solche Steckdose angeschlossen, kommuniziert diese mit der Elektronik des Autos oder des Ladekabels und identifiziert sich. Über eine Mobilfunkverbindung nimmt die Elektronik Kontakt zum Stromanbieter auf. Dort wird die Identität von Fahrzeug und Ladestation überprüft und dann die Dose freigeschaltet. Nun kann die Batterie geladen werden. Die Zähler- und Ladetechnik wird also von der Stromzapfstelle ins Auto verlagert, sofern dieses die notwendige Technologie eingebaut hat, oder in ein spezielles Ladekabel, in das die Technik integriert ist. Der Fahrer erhält eine genaue Auflistung, wann und wo wie viel Strom zu welchem Preis getankt wurde – ähnlich wie eine Handyrechnung mit Einzelverbindungs nachweis. Diese Abrechnung über den entnommenen Strom erhält auch der Anbieter der Systemsteckdose – etwa ein Supermarkt, der Ladepunkte in seinem Parkhaus anbietet – zusammen mit der entsprechenden Gutschrift.

Mobile Metering nennt das Unternehmen das Konzept. Es würde die Kosten für die Lade-Infrastruktur erheblich reduzieren. Die Gesamtkosten für Aufbau und Installation einer Ladestation werden auf 3.500 bis 5.000 Euro beziffert – eine Steckdose von Ubitricity soll hingegen weniger als 100 Euro kosten. [...]

➤ **Bundesnetzagentur: Intelligenz nur mit Wettbewerb**

22.03.2012 | Energate.de

Die Bundesnetzagentur setzt in Sachen Netzausbau wenig Hoffnung in intelligente Netze. Ein regionaler Ausgleich von Erzeugung und Verbrauch, wie er mit solchen Smart Grids erzielt werde, könne den Netzausbau vielleicht aufschieben, aber nicht vermeiden, so Ines Reichel von der Bundesnetzagentur bei der vierten Göttinger Tagung zu Fragen der Netzentwicklung. Die Tagung wird von der Regulierungsbehörde gemeinsam mit dem Energie-Forschungszentrum Niedersachsen veranstaltet.

Die Veränderungen der Verbrauchsstrukturen durch den demographischen Wandel, durch Deindustrialisierung oder Neubausiedlungen ziehen den Netzausbau auf längere Sicht nach sich, so Reichel. Beim Aufbau intelligenter Netze dürften zudem nicht die mühsam errungenen Erfolge der Liberalisierung wieder zunichtegemacht werden. Reichel verwies auf das Positionspapier, das die Regulierungsbehörde zur Abgrenzung zwischen Smart Grid und Smart Market veröffentlicht hat. Der Markt sei der Innovationstreiber. Das Netz habe nur eine dienende Funktion.

Die technische Weiterentwicklung des Netzes sah Reichel in Göttingen vor allem durch Notwendigkeiten getrieben, wie sie aus dem Ausbau der erneuerbaren Energien entstehen. Hier seien die Interessenlagen aber wenig auf das Gesamtsystem gerichtet. Endkunden installierten Fotovoltaikanlagen vor allem wegen der Fördermechanismen.

Wohnungsgesellschaften und Facility Manager seien an einer betriebsinternen Optimierung interessiert und Kommunen investierten vor allem aus Prestige Gründen in erneuerbare Energien.

Der Ausbau der Erneuerbaren und die Schaffung intelligenter Netze hätten mit einem klassischen Zielkonflikt zu tun. Der Klimaschutz sei ganzheitlich ausgerichtet, der Wettbewerb schaue dagegen auf Detailfragen. Die zukünftige Energieversorgung müsse ihrer Meinung nach zwar ganzheitlich gedacht werden. Die Umsetzung müsse aber den Liberalisierungsvorgaben folgen. Die Entflechtung von Erzeugung, Transport und Vertrieb in verschiedene Marktrollen könne mit dem Aufbau intelligenter Netze nicht aufgegeben werden.

➤ **Beirat der Schlichtungsstelle Energie konstituiert sich**

21.03.2012 | *Schlichtungsstelle-energie.de*

Der Beirat der Schlichtungsstelle Energie hat sich heute zu seiner konstituierenden Sitzung in Berlin getroffen. Der Beirat ist paritätisch mit Vertretern der Energiewirtschaft und Verbrauchervertretern sowie weiteren Vertretern des öffentlichen Lebens besetzt. Zum Beiratsvorsitzenden wurde Herr Udo Sieverding, Bereichsleiter Energie der Verbraucherzentrale NRW, gewählt.

Der Beirat ist das Beratungsgremium der Schlichtungsstelle Energie, in dem die Verbraucherseite, das Bundeswirtschafts- sowie das Bundesverbraucherschutzministerium und die Energiewirtschaft ihr Know How bündeln und Grundsätze für die Tätigkeit der Schlichtungsstelle erarbeiten. "Auch hier führen wir die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Verbrauchervertretern und Energiewirtschaft fort, die wir mit der gemeinsamen Gründung der Schlichtungsstelle begonnen haben", sagte Udo Sieverding, neuer Vorsitzender des Beirats. "Zu unseren Aufgaben zählt die Unterstützung des Ombudsmannes und der Geschäftsführung. Auch die Inhalte der Verfahrensordnung, die Grundlage der Schlichtung ist, werden im Beirat diskutiert und fortentwickelt."

Anlässlich der Beiratssitzung zog die im November 2011 gestartete Schlichtungsstelle Energie nach den ersten Monaten ihrer Tätigkeit eine positive Bilanz: "Der Bedarf einer Schlichtungsstelle rund um Fragen der Energieversorgung ist vorhanden. Dies zeigt die hohe Zahl der Anfragen", sagte Thomas Kunde, Geschäftsführer der Schlichtungsstelle Energie. "In 250 Fällen konnte die Schlichtungsstelle bereits eine Einigung zwischen Versorger und Verbraucher erzielen, ohne dass ein förmliches Verfahren eingeleitet werden musste. In rund 90 Schlichtungsverfahren gelang eine einvernehmliche Einigung zwischen den Beteiligten bzw. wurden Schlichtungsempfehlungen durch den Ombudsmann Dieter Wolst ausgesprochen." Weitere 250 Anfragen lagen nicht im Zuständigkeitsbereich der Schlichtungsstelle.

[> [nach oben](#)]

News der Mitglieder

➤ **Energievertrieb: Unflexible IT verhindert Differenzierung im Wettbewerb**

10.04.2012 | *Steria Mummert Consulting AG*

Mehr als die Hälfte der Energieversorger in Deutschland wollen Energieprodukte dynamisch und effizient an sich verändernde Kundenanforderungen anpassen. Vor allem für Geschäftskunden planen die Anbieter deutlich individuellere und flexiblere Preismodelle. Doch viele Unternehmen scheitern an der Komplexität. Traditionelle Abrechnungssoftware und eine intransparente Datenpflege, oft auf Excel-Basis, verhindern beispielsweise eine Echtzeit-Preiskalkulation. Beschaffungs- und Absatzportfolio können nicht schnell genug aufeinander abgestimmt werden. Damit verpassen diese Anbieter die Chance, sich stärker mit individuellen Energieprodukten vom Wettbewerb abzugrenzen. Das ist das Ergebnis einer Marktbeobachtung von Steria Mummert Consulting.

Gerade im Geschäftskundenbereich suchen sich die Unternehmen ihre Anbieter für die Energielieferung immer noch weitgehend nach dem Preis aus. Deshalb werden sich die Energieversorger als Marktführer positionieren, die ihre Preise noch individueller und flexibler nach den Bedarfen der Kunden ausrichten. "Das funktioniert allerdings nur, indem sie künftig Absatz- und Beschaffungsprozesse übergreifend, also im Vertrieb sowie im Einkauf, weitgehend synchronisieren und automatisieren", sagt Norbert Neumann, Energieexperte von Steria Mummert Consulting.

Derart dynamische Produkt- und Preismodelle scheitern jedoch bislang

immer noch an organisatorischen und technischen Hürden. Die Datenpflege und -prüfung für komplexe Energieprodukte im Falle von Preisänderungen ist in den meisten Fällen schlicht zu ineffizient und durch den Einsatz von Excel-Listen in jedem Fall nicht revisionssicher. Hauptbremsklötze sind als Insellösungen organisierte Abläufe und IT-Systeme. Speziell die Abrechnung so genannter Index- und Formelprodukte für Geschäftskunden erfordert von den Energieunternehmen einen immensen Aufwand, um die Mengen und Preise aus einer Fülle von Quellen für jeden Kunden spezifisch auf dem neusten Stand zu halten. [...]

Weitere Informationen finden Sie unter www.steria-mummert.de.

➤ **Logica arbeitet mit SAP, Software AG und DigitalRoute zusammen, um Abrechnungen ein neues Gesicht zu geben**

29.03.2012 | Logica Deutschland GmbH & Co. KG

Logica hat gemeinsam mit SAP, der Software AG und DigitalRoute ein neues Mass-Data-Billing-System, kurz MDB, eingeführt. Dank eines nutzungsbasierten Ansatzes zur Abrechnung wird es Organisationen ermöglichen, ihren Umsatz zu steigern und gleichzeitig ihre Unternehmenskosten drastisch zu senken.

Das MDB-System ist als eine mandantenfähige Software-as-a-Service-Plattform (SaaS) verfügbar, sodass Anwender über das Internet auf sie zugreifen können. Ziel des Systems ist es, die heutigen, besonders vielfältigen Anforderungen an Abrechnung und Bezahlung zu erfüllen – wie Massendatenverarbeitung, hohe Transaktionsvolumina und schnell änderbare Tarife. Dies betrifft Kunden verschiedener Branchen, angefangen bei Telekommunikationsanbietern über Versorger bis hin zu Transport- und Logistikunternehmen.

Das schnell anpassbare MDB-System reduziert den Bedarf an verschiedenen Abrechnungslösungen. Gleichzeitig bietet es die notwendige Flexibilität für Unternehmen, um neue Umsatzquellen zu erschließen, ohne dass die bestehende IT-Landschaft dabei grundlegend überarbeitet werden muss. Anstatt vorab hohe Investitionen in Lizenzen und Support tätigen zu müssen, können Kunden den Zugang zum System über ein Nutzungsentgelt erhalten. Es lässt sich sowohl als Stand-Alone-Lösung als auch in eine bestehende IT-Infrastruktur integriert implementieren. Das MDB-System wird dabei weitaus mehr Möglichkeiten zur Preis- und Produktgestaltung bieten als herkömmliche Systeme. Damit ermöglicht es Kunden, eine flexiblere, schnellere und kundenfreundliche Abrechnungsstruktur für ihre Endkunden zu schaffen. [...] Basierend auf Logicas langjährigen Erfahrungen in der Entwicklung, Integration und dem Betrieb von Systemen für Transport, Logistik, Telekommunikation und Versorgung, wurde mit MDB ein System entwickelt, das dem Bedarf an innovativen Abrechnungsmodellen begegnet. Es unterstützt beispielsweise Smart Metering im Bereich der Energieversorgung, Smart Ticketing und Mautabrechnungen im Transportwesen sowie die Preisgestaltung von Post- beziehungsweise Logistikdiensten.

Weitere Informationen finden Sie unter www.logica.de.

Informationen zum Thema "Energieabrechnung" finden Sie außerdem in der [Ergebnisbrochure](#) der BEMD-Befragung im internen Bereich der Website.

➤ **Händlermahnverfahren – Behandlung von offenen Forderungen aus Netznutzungsentgelten**

28.03.2012 | evu.it

Nicht erst seit der Insolvenz eines großen Energielieferanten im Jahr 2011 ist vielen Netzbetreibern bewusst geworden, wie wichtig ein professionelles Forderungsmanagement ist. Die evu.it GmbH hat ein in

das Billingsystem SAP IS-U integriertes Mahnverfahren entwickelt, das speziell auf die Bedürfnisse von Netzgesellschaften zugeschnitten ist und die Besonderheiten des elektronischen Datenaustausches berücksichtigt. Auch Netzbetreiber verlangen nach aktuellen, transparenten und verlässlichen Informationen zum Forderungsbestand, zur Zahlungsmoral der Lieferanten sowie zur vorhandenen und zu der zu erwartenden Liquidität.

Das Händlermahnverfahren der evu.it beginnt dort, wo die Marktkommunikation mit ihren GPKE- / GeLi-Prozessen endet. Ablauf und Verfahren sind eingebunden in die SAP-Standardprozesse und in die Netznutzungsabrechnung, der elektronische Datenaustausch im IDEX-GE wird berücksichtigt. Die Softwarelösung stellt die relevanten Informationen zeitnah zur Verfügung und ermöglicht ein pro-aktives Forderungsmanagement.

Die offenen Posten eines Lieferanten werden nicht aggregiert, sondern grundsätzlich als Einzelpositionen "zählpunktscharf", also pro Endkunde, betrachtet. Offene Posten, d. h. noch nicht bezahlte Netznutzungsentgelte, werden identifiziert, einer mehrstufigen, individuell konfigurierbaren Prüfung unterzogen, bei Bedarf in Papierform oder elektronisch gegenüber dem säumigen Lieferanten gemahnt oder auf Wunsch bei Bedarf als Sanktionsmittel gegenüber säumigen Lieferanten verzinnt.

Für die ermittelten Zinsen werden "eigenständige" elektronische Rechnung versendet und die Beträge auf dem Endkundenkonto verbucht. Die Anwendung kann manuell vom Sachbearbeiter ausgeführt oder vollautomatisiert betrieben werden.

Das Händlermahnverfahren bringt Transparenz in komplexe SAP-Belegstrukturen, reduziert Prüf- und Prozesskosten und verbessert die Liquidität.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.evu-it.de/>.

➤ **Security im Smart Grid – numetris nimmt am Round Table der Smart Grids Week 2012 in Bregenz teil**

27.03.2012 | numetris AG

Auf dem Weg zum Smart Grid kommt dem Thema Sicherheit besondere Bedeutung zu. Die Erfassung, Übermittlung, Verarbeitung und langfristige Datenspeicherung bieten bislang nicht dagewesene Angriffsflächen. Auf der Smart Grids Week 2012 in Bregenz (Österreich) wird numetris Vorstand Joachim Pyras am 24.05.2012 zum Thema "Umgang mit personenbezogenen Daten in Smart Grid: Realität und Illusion!" referieren. Gemeinsam mit anderen Experten wird er beim "Round Table Security im Smart Grid" Status Quo, Risiken und Herausforderungen bei der Entwicklung eines intelligenten Stromnetzes beleuchten.

Die unter anderem vom österreichischen Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie veranstaltete Konferenz dient dem internationalen Austausch von Praxis-Erfahrungen und Forschungsergebnissen im Bereich Smart Grid. Vom 21.-25.05.2012 werden sich nationale und internationale Akteure aus der Elektrizitätswirtschaft, Forschung, Industrie und Verwaltung in der österreichischen Festspielstadt Bregenz mit der Weiterentwicklung der Elektrizitätsinfrastrukturen, ihren möglichen Herausforderungen und Chancen beschäftigen.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.numetris.de/>.

➤ **Infoveranstaltung am 25.04.2012**

19.03.2012 | dynamicutilities GmbH

Aufgrund der außerordentlich positiven Resonanz auf der E-world und der starken Nachfrage hinsichtlich weiterer Informationen, sowie für all diejenigen, die keine Gelegenheit hatten, dynamicutilities auf der E-world zu besuchen, wird am 25.04.2012 in Münster eine

Informationsveranstaltung durchgeführt.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.dynamic-utilities.de/>.

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle aktuelle Informationen über unsere Mitgliedsunternehmen. Senden Sie diese bitte bis zum 11. des jeweiligen Monats an presse@bemd.de.

[> [nach oben](#)]

Aktuelle Marktstudien

➤ **Energieversorger unter Druck: Jeder dritte Kunde will Stromanbieter wechseln oder denkt über Wechsel nach**

Der Wettbewerb auf dem deutschen Strommarkt und die steigenden Preise zeigen Wirkung. Laut einer Studie des Managementberatungs-, Technologie- und Outsourcing-Dienstleisters Accenture wollen in diesem Jahr 35% der Kunden ihren Stromanbieter wechseln oder ziehen einen Wechsel ernsthaft in Erwägung. Damit ist die Wechselbereitschaft in Deutschland im internationalen Vergleich am höchsten.

Befragt wurden mehr als 10.000 Verbraucher in 19 Ländern, darunter neben Deutschland vergleichbar große und deregulierte Märkte wie Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien und die USA. Die Zahl der deutschen Teilnehmer lag bei 500. Nirgendwo sonst ist der Anteil derjenigen, die sich in diesem Jahr auf jeden Fall einen neuen Stromanbieter suchen wollen, so hoch wie hierzulande. Wichtigster Grund ist der Preis. Bei möglichen Mehrfachnennungen gaben 90% der Befragten an, durch einen Wechsel Kosten sparen zu wollen. Mit großem Abstand folgten als weitere Gründe eine besser an den eigenen Verbrauch angepasste Tarifgestaltung (60%) sowie die Möglichkeit, Strom aus erneuerbaren Quellen wählen zu können (37%).

"Der Wettbewerb auf dem deutschen Strommarkt läuft in erster Linie über den Preis", sagt Serge Colle, Geschäftsführer des Bereichs Energieversorgungswirtschaft bei Accenture. "Dennoch sollten Versorgungsunternehmen über zusätzliche Angebote nachdenken. Sie können die langfristige Bindung der Kunden erhöhen." Wie die Studie gezeigt hat, sind viele Verbraucher an Serviceleistungen interessiert, die ihre Versorger derzeit noch nicht oder nur teilweise anbieten. [...]

Wie hoch die Preissensibilität inzwischen ist, lässt sich an der Einstellung der Verbraucher zum Kundenservice ablesen. Für eine niedrigere Stromrechnung würden sechs von zehn Kunden hier Abstriche hinnehmen. So wären 87% mit einer rein elektronischen Abrechnung zufrieden und 56% würden einen eingeschränkten Telefonsupport akzeptieren. [...]

Für die Kommunikation mit ihrem Versorger bevorzugen die meisten Kunden tatsächlich das World Wide Web, sprich E-Mail, Webseiten oder mobile Anwendungen, und nicht das Call Center oder den Brief. Eine Mehrheit von 56% würde sogar die gesamte Interaktion mit ihrem Stromversorger komplett online abwickeln. Soziale Netzwerke stehen dabei vor allem bei den Stromkunden von morgen, also den 18-24-Jährigen, hoch im Kurs. Fast 40% würden auch über Facebook oder Google+ mit ihrem Energieversorger in Kontakt treten.

"Die Energiebranche steht vor umfassenden Veränderungen. Das Geschäftsmodell der großen Versorger ist durch die Energiewende in Frage gestellt. Gleichzeitig sind die Verbraucher für einen niedrigeren Preis schnell bereit zu wechseln. Transformationsprozesse in dieser Größenordnung stecken voller Risiken, bieten aber auch Chancen. Wer es als erster schafft, bestehende Technologien in der Erzeugung mit neuen Geschäftsmodellen im Vertrieb zu verbinden, wird am Ende der Gewinner sein", sagt Serge Colle.

Accenture, 50 Seiten, April 2012

Veranstaltungen

- **15. – 20. April 2012 in Frankfurt**
light+building 2012

- **24. – 26. April 2012 in Berlin**
16. EUROFORUM-Jahrestagung "Stadtwerke 2012"

- **26. April 2012 in Berlin**
10. Ordentliche Mitgliederversammlung des BEMD

- **07. – 08. Mai 2012 in Berlin**
3. EnergieDialog 2012

- **14. Juni 2012 in Dortmund**
e.day 2012

[> [nach oben](#)]

"Wussten Sie schon...?"

Intelligente Stromzähler in Puerto Rico häufig für dumm verkauft

10.04.2012 | Heise.de

In Puerto Rico sind offenbar nicht nur Smart Meter selbst bereits selbstverständlich, sondern auch die Manipulation der "intelligenten Stromzähler", wie der US-Journalist Brian Krebs berichtet. Er beruft sich dabei auf einen auf das Jahr 2010 datierten FBI-Bericht. Demnach haben Stichproben eines nicht näher genannten Stromversorgers ergeben, dass etwa jedes zehnte Smart Meter manipuliert ist. Den daraus entstehenden Schaden schätzt der Versorger auf bis zu 400 Millionen US-Dollar jährlich – entsprechend derzeit 300 Millionen Euro.

Die Stromdiebe des karibischen Inselstaats, der ein assoziierter Freistaat der USA ist, manipulieren die Stromzähler laut dem FBI über die Infrarot-Wartungsschnittstelle mit optischen Ausleseköpfen (Optical Probes), die sie für rund 400 US-Dollar im Internet bestellen. Die passende Software ist nur einen Download entfernt. Dabei bleibt die Hardware des Zählers unversehrt. Unter Umständen genügt es laut dem FBI jedoch auch schon, einen sehr starken Magneten an dem Smart Meter zu platzieren, um an Gratis-Strom zu kommen.

Die Manipulation nutzen berufstätige Kunden etwa, um den Zähler nachts außer Gefecht zu setzen, wenn die stromhungrige Klimaanlage für ein angenehm kühles Schlafklima sorgt. Tagsüber wird der Magnet wieder entfernt – wenn der Kunde ohnehin nicht im Haus ist. Das senkt die Stromrechnung um bis zu 75 Prozent. Da der Zähler weiterhin in regelmäßigen Abständen seinen Zählerstand an den Versorger sendet, fällt der Schwindel nicht auf. [...]

[> [nach oben](#)]

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, Beiträge zum BEMD-Newsletter beizusteuern.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Fragen zum BEMD-Newsletter. Bitte senden Sie Ihr Feedback an presse@bemd.de. Empfehlen Sie den BEMD-Newsletter weiter.